



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

22. März 1974 Nr. 41

Aus dem Gemeinderat

Am 26.2.74 hat Emil Steffen die AHV-Zweigstelle Brütten dem Gemeinderatsschreiber Werner Gfeller übergeben. Der Gemeindepräsident überreichte dem abtretenden Zweigstellenleiter im Namen des Gemeinderates einen Fruchtekorb als Zeichen des Dankes für die langjährige und zuverlässige Arbeit im Dienste der AHV und der ihr angeschlossenen Sozialwerke.

Im Beisein einer Delegation des Bezirksrates, bestehend aus den Herren Statthalter Trachsler, Bezirksrat Meier und Ratsschreiber Dr. Zah, sowie des Gemeindepräsidenten Hans Baltensperger als Vertreter des Gemeinderates wurde am 13. März 1974 die offizielle Amtsübergabe der Gemeinderatskanzlei und der Gemeindegutsverwaltung vollzogen.

Adolf Baltensperger, der die Gutsverwaltung nun während 24 Jahren betreute, wird seine Kräfte der Gemeinde weiterhin als Gemeinderat zur Verfügung stellen. Ferdinand Baltensperger blickt auf eine 23-jährige Tätigkeit als Gemeinderatsschreiber zurück. Doch von seiner Erfahrung dürfen wir weiterhin profitieren, bleibt er doch unser Steuersekretär und Sektionschef. Den beiden treuen, pflichtbewussten Beamten gilt der ganz besondere Dank von uns allen.

*

Dem Veloclub an der Sihl, Zürich, wurde die Durchfahrt durch die Gemeinde am 8.6.74 für die Städterundfahrt Pruntrut - Zürich bewilligt.

Zwei Grundstücksgewinnsteuern im Betrage von insgesamt Fr. 67'200.- wurden festgesetzt.

*

Nach Prüfung verschiedener Offerten wurde ein neuer Anschlagkasten, kombiniert mit der Gemeindehausbeschriftung vergeben.

*

Ferner hat der Gemeinderat Polizeibussen im Gesamtbetrag von 480.- Franken für Ueberwirtsen ausgefällt. Eine weitere Busse von Fr. 50.- wurde verfügt wegen Erstellung einer Aussenantenne ohne Bewilligung des Gemeinderates (Uebertretung der Bauordnung).

Veloschilderausgabe

Am Freitag, dem 29. März 1974, 17.30 - 19.00 Uhr gibt die Kantonspolizei in der Gemeinderatskanzlei Veloschilder aus.

Ein Veloschild kostet Fr. 7.50, ein Mofaschild Fr. 29.- (bzw. 3.- / 13.50, wenn eine private Versicherungskarte abgegeben wird).

Die Formulare können bereits vorher ausgefüllt werden und liegen auf der Gemeinderatskanzlei auf.

Nachher können die Veloschilder beim Statthalteramt, Lindstrasse 10, Winterthur, bezogen werden.

*

Hundeabgabe (Ausschreibung im letzten Mitteilungsblatt)

Bis 1. April müssen alle in der Gemeinde gehaltenen Hunde auf der Gemeinderatskanzlei gemeldet werden.

*

Beseitigung von Abbruchautos und Schrott (Ausschreibung im letzten Mitteilungsblatt)

Die Frist für die freiwillige Beseitigung von Altautos und Schrott läuft am 31.3.74 ab. Nachher erfolgt an

die Besitzer und Grundeigentümer eine kostenpflichtige Aufforderung zum Abtransport.

*

Nach der Volkszählung von 1970 hatte Brütten 671 Einwohner, 350 männlichen und 321 weiblichen Geschlechts. 33 davon waren Ausländer, was einem Anteil von 4,9 % entspricht (ganzer Kanton: 19 %). In Altersgruppen aufgeteilt ergeben sich die folgenden Ansätze: 0 - 14 Jahre 27,7 % (ganzer Kanton: 20,8 %), 15 - 19 Jahre 8,4 % (ganzer Kanton: 6,4 %), 20 - 64 Jahre 55 % (ganzer Kanton: 61,3 %), 65 u.m. Jahre 8,9 % (ganzer Kanton: 11,5 %). Es waren 183 besetzte Wohnungen zu verzeichnen, was gegenüber 1960 einer Zunahme von 61,9 % entspricht (ganzer Kanton: Zunahme von 31,6 %).

Im Jahre 1973 stieg die Wohnbevölkerung in Brütten von 705 auf 731 Einwohner.

(Aus den Berichten des Statistischen Amtes des Kantons Zürich)

Gemeinderatskanzlei

Gemeindewahlen vom 17. März 1974

(Stimmbeteiligung 81,5 %)

<u>Gemeinderat</u>	absolutes Mehr 165	
Adolf Baltensberger	321	gewählt
Hans Baltensperger	341	gewählt
Jörg Fuchs	104	nicht gewählt
Willi Junker	260	gewählt
Ernst Walther	283	gewählt
Hermann Durrer	301	gewählt
als Präsident:		
Hans Baltensperger	309	gewählt
Hermann Durrer	16	nicht gewählt

<u>Schulpflege</u>	absolutes Mehr 169	
Werner Altorfer	313	gewählt
Hans Röschmann	341	gewählt
Hans Fritz	337	gewählt
Margrit Hippenmeyer	195	gewählt
Peter Merz	305	gewählt
Elisabeth Klöti	169	nicht gewählt
Herta Bosshart	13	nicht gewählt

als Präsident:

Hans Röschmann	312	gewählt
----------------	-----	---------

<u>Ref. Kirchenpflege</u>	absolutes Mehr	140
---------------------------	----------------	-----

Paul Baltensperger	298	gewählt
--------------------	-----	---------

Kurt Hunziker	270	gewählt
---------------	-----	---------

Ernst Leutenegger	282	gewählt
-------------------	-----	---------

Marianne Baltensperger	233	gewählt
------------------------	-----	---------

Rosa Morf	284	gewählt
-----------	-----	---------

als Präsident:

Ernst Leutenegger	256	gewählt
-------------------	-----	---------

Paul Baltensperger	10	nicht gewählt
--------------------	----	---------------

Gemeindeammann und
Betreibungsbeamter

absolutes Mehr 169

Ferdinand Baltensperger	324	gewählt
-------------------------	-----	---------

Einsprachen gegen diese Wahlen sind innerhalb 20 Tagen beim Bezirksrat Winterthur einzureichen.

Brütten, den 17. März 1974

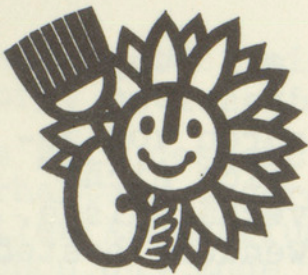
Im Auftrag des Gemeinderates
Das Wahlbüro

*

Die Ergebnisse der kantonalen Abstimmungen in unserer
Gemeinde:-----

1. Aenderung Art. 16 Staatsverfassung	55 Ja	283 Nein
2. Aenderung des Wahlgesetzes	108 Ja	189 Nein
3. Natur- und Heimatschutz (EG ZGB)	248 Ja	81 Nein
4. Standesinitiative Mieterschutz	130 Ja	194 Nein

"Ein Mann mit weissem Haar ist wie ein Haus,
auf dessen Dach Schnee liegt: Das beweist
noch lange nicht, dass im Herd kein Feuer
ist."
Maurice Chevalier



Die Seite des Umweltschutzes

Die W i e d e r v e r w e r t u n g

Leben können wir Menschen nur an einem Ort: auf dem Planeten Erde. In seiner Atmosphäre atmen wir, sein Wasser trinken wir, aus seinen Meeren

und seinem Erdreich beziehen wir letztlich alle Nahrung. Grund genug, alles für diese Erde zu tun.

Die Entwicklung des Wohlstands und der Freizeit, der Technik und der Wirtschaft führt zu

- steigendem Bedarf an Bauland, Verkehrsflächen und Erholungsräumen
- erhöhtem Rohstoff- und Energieverbrauch
- Zunahme der Abfälle, Abwasser und Abgase
- fortschreitenden Veränderungen in der Bodenbewirtschaftung.

Der Naturhaushalt wird so immer stärker belastet. Die Folgen davon beginnen wir zu spüren: der Alltag wird hässlicher, lauter, lästiger. Wir haben gemerkt, dass auch Luft, Wasser und Erde nur in beschränkter Masse vorhanden sind.

Die konsequente Anwendung des im ersten Artikel dieser Reihe erwähnten Grundsatzes der Wiederverwendung (Rezirkulation oder Recycling) kann diese Belastung der Natur verringern.

Der Grundsatz lautet:

- Für geschlossene Kreisläufe sorgen, d.h. wo immer möglich die Wiederverwendung anstreben.

Fast alle für das Leben wichtigen Stoffe sind in der Natur in Kreisläufe eingegliedert. Die Endprodukte natürlicher Vorgänge sind häufig die Ausgangsstoffe eines nachfolgenden Prozesses. Die einzelnen Kreisläufe sind dabei in vielfältigster Weise miteinander verknüpft. Man denke etwa an die zahlreichen Nahrungsketten, in denen Pflanzen- und Tierarten die Nahrung für andere Lebewesen produzieren oder selbst darstellen, deren Abfallprodukte wieder als Nahrungs- oder Aufbaustoffe für andere Gattungen dienen usw.

Ähnliche Kreisläufe lassen sich auch in der Technik verwirklichen. Die Chemie kennt eine ganze Anzahl von Verfahren, bei denen nicht nur das Hauptprodukt, sondern auch die anfallenden Abfälle weitere Verwendung finden. Ein weiteres Beispiel: der Einsatz des Abfalls

unserer Kläranlagen, des Klärschlamms, als Dünger in der Landwirtschaft. Allerdings ist dieses an und für sich ideale Rezirkulationsverfahren von gewissen Bedingungen abhängig und eignet sich nicht für alle Schlamme und Bewirtschaftungsverhältnisse. Eine weitere Anstrengung zur Wiederverwendung besteht darin, alte Autos nicht mehr nur als Denkmäler des Fortschritts in der Landschaft aufzustellen, sondern sie in speziellen Anlagen wieder in nutzbaren Rohstoff zu verwandeln. Dass sowohl zur Herstellung als auch zur Wiederaufbereitung der Autos sehr viel Energie benötigt wird, zeugt von der Unterlegenheit unserer Technik gegenüber der Natur, die in ihren Vorgängen äusserst haushälterisch mit der Energie umgeht.

Eine der grössten Sünden gegen das Prinzip der Wiederverwendung begehen wir auf dem Gebiet der Energieerzeugung, indem wir wertvolle Rohstoffe wie Erdöl und Kohle als Energieträger verbrauchen. Ein "Nachwachsen" dieser Vorräte, wie es beim Holz bei vernünftiger Nutzung stattfindet, ist beim Tempo unseres Verbrauchs nicht mehr möglich. Echte langfristige Lösungen sind die Ausnützung der Wasserkräfte, der Erdwärme oder die direkte Ausnützung der Sonnenenergie. In der "Neuen Zürcher Zeitung" vom 11. März 1974 wird die Möglichkeit der Verwendung von Sonnenenergie zur Heizung einer Siedlung von Einfamilienhäusern untersucht. Die Verfasser kommen zum Schluss, dass sogar für unser Klima (die Studie entstand auf Anregung der Gemeinde Oberembrach) die Sonnenwärme, zusammen mit elektrischer Zusatzenergie, schon bald eine realisierbare und sogar wirtschaftliche Lösung darstellen könne.

In vielen Fällen reichen aber bei der enorm gesteigerten Nutzung der Erde, auf die wir heute zur Beschaffung aller unserer Güter angewiesen sind, die normalen Rezirkulationsmöglichkeiten in der Natur nicht mehr aus. Wir müssen aber unbedingt verlangen, dass die Ausnützung der Gegebenheiten der Erde nicht in der Form kurzfristigen Raubbaus geschieht. Die neu geschaffenen Güter und die bei ihrer Herstellung anfallende Abfallenergie müssen wieder schadlos beseitigt bzw. weiter verwendbar gemacht werden. Ein Beispiel dafür ist die Verwendung eines Teils der Abwärme von Kernkraftwerken für Fernheizzwecke. Es geht einfach nicht mehr an, dass um kurzfristiger Gewinne willen Kunststoffe, radioaktive Abfallprodukte, Autos usw. erzeugt werden, ohne dass man für deren weitere Ver-

wendung oder mindestens schadloße Beseitigung vorgesorgt hat.

Es gilt deshalb, und hier können wir alle etwas zur Erhaltung unseres Lebensraums Erde beitragen, bei allen Anschaffungen und bei allem, was wir herstellen, schon das Ende zu bedenken. Das heisst, dass wir wo immer möglich nur Dinge in Gebrauch nehmen sollten, die weiter verwendbar sind oder die zumindest schadlos und mit geringem Aufwand wieder beseitigt werden können.

Die gewohnte A l t p a p i e r s a m m l u n g wird dieses Jahr am Samstag, den 30. März 1974 von der Mädchenriege durchgeführt. Es wird gebeten, die Säcke oder die übers Kreuz gebundenen Papierstösse beim üblichen Kehrichtsammelplatz zu deponieren. Eine 2. Sammlung ist auf den Herbst vorgesehen.

Besten Dank.

Die Jugendriege

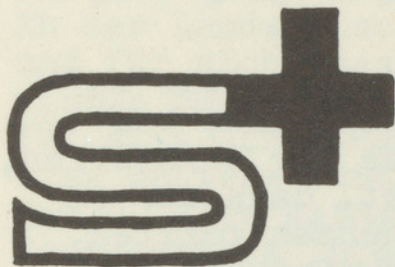
*

Letzten Herbst hat die Knabenriege 8 t Altpapier der Wiederverwertung zuführen können. Berücksichtigt man, dass im jährlichen Müllanfall unserer Gemeinde von 200 t ein Anteil von 50 t Papier geschätzt wird, so sind noch enorme Sammelreserven vorhanden.

Die ganze Bevölkerung sollte deshalb noch mehr mithelfen, das Altpapier wieder zu verwerten.

**Begrenzte
Geschwindigkeit Ihre
Sicherheit**

auch inbezug auf das Wirtschafts-
und Wohlstandswachstum.



"Jedermann ein Nothelfer"

Der Samariterverein Brütten führt im April einen Nothelferkurs nach neuester und modernster Methode durch. Mit Unterstützung von Tonfilm und Hellraumprojektor wird an 5 Abenden über die lebensrettenden Sofortmassnahmen unterrichtet.

Der Kurs kostet Fr. 30.-
und wird an folgenden Abenden durchgeführt:

Donnerstag 4. April	Dienstag 16. April
Dienstag 9. April	Donnerstag 18. April
Donnerstag 11. April	

Jeder Teilnehmer erhält am Abschluss einen eidgenössisch anerkannten Ausweis.

Anmeldungen sind erbeten an: Frau Dora Michel
Tel. 30 11 90

Mitteilungen der Schulpflege

Examen: Samstag 6. April 1974

0700 - 0900 Uhr	Frl. Schneller
0830 - 1000	Frau Kunz
1030 - 1200	Herr Baumgartner

Eltern und Schulfreunde sind zum Besuch der Examen herzlich eingeladen.

*

Ausstellung der Handarbeitsschule

Frau Bodmer zeigt die Erzeugnisse aller Klassen der Primarschule, sowie der beiden freiwilligen Kurse "Batik" und "Knüpfen" am Freitagnachmittag, den 5. April, von 1400 - 1700 und am Samstag morgen, den 6. April während den Schulexamen.

Die Schulpflege

Die Ausgabe Nr. 42 wird am 26. April 1974 erscheinen. Es wird gebeten, die Beiträge bis spätestens 20. April zur Verfügung zu stellen.